

### **Jahreslosung „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (Joh 14,19)**

Vor ein paar Wochen saß ich in Berlin mit unserem Freund Pao zusammen. Er berichtete, er habe vom Dalai Lama den ökotherapeutischen Kernsatz gehört – **„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“** Abgesehen davon, dass dieser Satz ursprünglich von **Albert Schweitzer** ist – auch für mich ist das ein zutiefst ökotherapeutischer Satz. Die Jahreslosung 2008 signalisiert kurz gesagt, dass dieser Satz von Albert Schweitzer auch zutiefst Gottes Wirklichkeit und Wirken verkörpert.

Da unter uns auch einige Menschen zu Gast sind, denen Calumed nicht so vertraut ist – was heißt hier eigentlich Ökotherapie? Die Ökotherapie, so wie wir sie verstehen und ich zitiere jetzt einfach unsere Website, „stellt den Zusammenhang her zwischen dem persönlichen Ich, dem Wir der Gemeinschaft oder Gruppe und dem größeren Selbst, also der Landschaft und damit letztendlich mit dem Kosmos. In der Ökotherapie gehen wir davon aus, dass Heilung nur eintreten kann, wenn alle diese Ebenen miteinander verbunden und die daraus resultierenden Erkenntnisse und Erfahrungen in die Persönlichkeit integriert werden. So führt Ökotherapie nicht nur zu mehr persönlicher Tiefe, sondern mit dem entsprechenden Coaching auch zu mehr Exzellenz im beruflichen Handeln.“ Ich erwähne das hier, weil wir uns Calumed-seitig – passend zur Jahreslosung - vorgenommen haben, den wichtigen Begriff Ökotherapie in diesem frischen neuen Jahr verstärkt zu promoten zu fördern und bekannt zu machen, - und es wird im Sommer sogar eine Fachtagung zum Thema geben.

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das Leben will“ reflektiert sozusagen auf der horizontalen Ebene die Balance zwischen Ich, Gemeinschaft und der Mitwelt von Natur und Gesellschaft. „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das Leben will“ spiegelt die irdische Gemeinschaft alles Lebendigen. Unsere Jahreslosung „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ verkörpert daneben sozusagen die vertikale Ebene der Gemeinschaft zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch. Und eh wir es uns versehen, entsteht zufällig mit dieser Horizontalen und der Vertikalen das Zeichen Christi.

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ steht für ein wunderbar bescheidenes Verhältnis zwischen Himmel und Erde, Mensch und Gott. Nicht der große unerreichbare Himmelszampano im fernen Oben und wir wurmstichigen, nichtswürdigen Erdlinge unten, sondern eine gewisse Form der würdevollen Ebenbürtigkeit, die zeigt, wir sind aus einem Gottesstoff Leben gemacht – sind Teil dieser Ambrosia „Leben“. Und damit ist auch eine Richtung vorgegeben – Leben als Ausdruck göttlichen Seins – ist zugleich unsere Herkunft wie unsere intendierte Zukunft. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“

### **Schauen wir uns noch einmal die horizontale Ebene von Leben und Leben an.**

Von Balance im ökotherapeutischen Sinn kann gegenwärtig nicht die Rede sein. Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich immer mehr. PISA weist nach: Die Lebenschancen der Kinder der Armen, neudeutsch Prekariat, sind vorgeprägt. Von wirklichen Chancen kann kaum die Rede sein. Energie und Wasser werden von Jahr zu Jahr teurer. Ohne ein warmes Haus kommt kein Mensch aus, ohne Energie keine Entwicklung und gleichfalls ein Mangel an Chancen. Zuzahlen beim Arzt. Man wird Armut in Zukunft wieder an den Zähnen erkennen können.

Das Geld fließt hemmungslos um die Welt, ohne ethische Grundsätze. Wer hat, dem wird gegeben und wer nichts hat, dem wird das Wenige noch genommen. Der aufgeblasene Immobilienmarkt in den Staaten, der Slogan „Gewinn ohne Risiko“, eine Lüge, am Ende gefährdet sie die Ersparnisse kleiner Leute. Geld wird mit Geld verdient, nicht mit der Hände Arbeit. Pervers ist das. Der Einzelne, dessen Würde laut Grundgesetz unantastbar ist, ist in unserer Gesellschaft nicht mehr viel wert. Er zählt nur in dem Maße seiner Kaufkraft. Das alles erstickt Leben. Die Botschaft der Jahreslosung „Ihr sollt auch leben“ ist auch ein Politikum, ein politischer, sozialer Auftrag. Dass Menschen in ihrer Lebenssituation zu ihrem Recht kommen, damit sie leben können in Würde, egal in welchen Verhältnissen. Dass sie die gleichen Chancen haben für ein selbstverantwortetes Leben. ‚Ich lebe, und Ihr sollt auch leben‘ verbietet letztlich auch eine privatistische Frömmerei, die die Nächsten, die Welt um uns und mit uns vergisst und nur das privatime Seelenheilchen in Gott zu erstreben sucht.

‚Ich lebe, und Ihr sollt auch leben‘ verkörpert auf eine undramatische Art und Weise auch das höchste Gebot. Jesus – nach diesem befragt – zitiert aus dem Buch Mose: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Deiner Kraft und Deinen Nächsten wie Dich selbst. Gott-Mensch und Selbst gleichermaßen - im neudeutschen Calumed-Gewand könnte man das auch ‚Ökotherapie pur‘ nennen.

Streng genommen sollten wir angesichts der Aufforderung oder sagen wir – Ermunterung - ‚Ich lebe, und Ihr sollt auch leben‘ natürlich auch nachfragen, nachdenken, was wir denn genau mit diesem Wort Leben meinen. Das aber wäre ein ganz neues Thema und je nach Lebenserfahrung, Lebensgeschichte, Lebensperspektive würde die Antwort ganz anders ausfallen. Wer dieser Frage umfassend nachgehen möchte, nehme an unserem nächsten Enlightenment teil. Deswegen lasse ich dieses Thema hier sein und wiederhole nur, dass dieser Begriff Leben den Gottesstoff des Seins und des Werdens verkörpert, dem bewusst anzugehören wir berufen sind. Christus verknüpft wenige Worte vor unserer Jahreslosung „Leben“ mit „sehen, erkennen und lieben“ und mit seiner Selbstaussage „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14, 6).

### **Sehen, erkennen und lieben –**

das klingt nach einem sinnvollen, erstrebenswerten und nicht gar zu hoch gehängtem Dreischritt. Also Ihr Lieben, lasst uns diesem neuen Jahr noch genauer und klarer und beherzter hinschauen. Und uns dann auch den richtigen Reim auf unsere Wahrnehmungen machen und ‚erkennen‘. Und dann nach Kräften lieben. So ein Leben sollte in 2008 ganz nach unserem Geschmack sein. Ich lebe und Ihr sollt auch leben, sollte bei uns dafür werben, dass wir auch anderen die Umstände bereiten, die sie zum Leben brauchen, statt immer nur mit dem Blick am Tellerrand unserer eigenen Bedürftigkeiten zu kleben.

Ich lebe und Ihr sollt auch leben – da bliebe noch die Frage ‚wozu die Aufforderung?‘ Nicht jeder, der geboren wurde, scheint also auch wirklich am Leben zu sein – manche existieren, vegetieren, kopieren und verbrauchen nur. Auch wenn wir also aus dem einem Gottesstoff Leben gemacht sind, lässt sich mehr daraus machen – für mich, für Dich, für Gott und für alle anderen. Machen wir etwas daraus! Und genießen wir es!